

7029. v

Est. A-11776

38943

Zweiter

Rechen schafts- Bericht

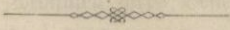
der

Wittwe Reimers'schen

Augenheilanstalt für Unbemittelte

zu Riga

für das Jahr 1864.



RAAMATUKOGU
TARTU ÜLKOLI

Riga.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

1865.

7050

1865

Erweitert

Gelehrten-Vereins

Wissenschaftlichen

Lehrplan für die

in Riga

für das Jahr 1865

Von der Censur erlaubt.

Riga, den 5. März 1865.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

Riga

Verlag des Verfassers

1865

i 200 62 328 x

825 81	Die Einkünfte der Anstalt betragen:
88 070 83	im Jahre vom 1. Januar 1864
80 000	„
— 000 2	„
— 000 1	„
— 75	„
1 888 1	„
8 008 11	Summe

Die Wittve Reimers'sche Augenheil-Anstalt ist bereits einmal im Laufe des verflossenen Jahres mit einem ersten Rechenschaftsberichte vor das Publicum getreten, in welchem die Entwicklung der Anstalt dargelegt und die Summen aufgeführt wurden, welche sie bis zu dem Zeitpunkt gekostet, wo sie ihre Wirksamkeit begonnen; schließlich war auch ihrer Thätigkeit in den ersten vier Monaten ihres Bestehens erwähnt.

Jetzt hat sie das erste Jahr vollendet. Das Curatorium legt in diesem zweiten Berichte ihre Erfolge vom 2. Januar vorigen Jahres bis zum Schlusse desselben vor, wie das Testament es vorschreibt. Die im ersten Berichte aufgeführten statistischen Notizen sind natürlich hier mit hineinberechnet.

Das Vermögen der Anstalt bestand am 1. Januar 1864 in:

Als vorgeschrieben unantastbares Capital.	60,000	—
Als disponibles Capital, verschiedentlich angelegt, im Depot bei Einem Edlen Waisen-gerichte	8,600	—
	<hr/>	
	68,600	—

	Rbl.	Kop.
Die Einnahmen der Anstalt betragen:		
An Saldo vom 1. Januar 1864	825	61
„ Renten	3,670	83
„ von E. E. Waisengericht für 1 Bankbillet	999	58
„ „ „ „ „ Metalliques.	2,100	—
„ von Herrn Peterson à Conto-Zahlung .	1,000	—
„ Vergütung von Herrn Dr. Waldhauer für		
Beheizung, Gas und Wasser	75	—
„ Verpflegungsgeldern für Kranke	2,638	1
Summa	11,309	3

Die Ausgaben betragen:		
An Inventarium	4,482	34½
„ Bau-Conto	1,912	87
„ Legaten	121	—
„ Beheizung	542	72
„ Beleuchtung	160	87
„ Unkosten	598	27½
„ Honorar und Gehalt	644	6
„ für Verpflegung der Kranken	2,688	58
„ Saldo	108	31
Summa	11,309	3

Ainnoch sind zu zahlen:		
für Inventarium = Gegenstände circa	1,500	—
„ rückständige Honorare und Gagen	250	—
	1,750	—
Dagegen noch nicht eingeflossene Ver-		
pflegungsgelder*)	450	—
Neben verschiedenen Hospitalbedürfnissen		
hat die Anstalt erhalten an Geschenken in		
baarem Gelde	35	—

*) Bereits eingezahlt.

Betrachtet man die Ausgaben, so sind für die Verpflegung und den Betrieb der Anstalt bei einer Einnahme von circa 6,700 Rbl., streng genommen, circa 5,000 Rbl. verausgabt worden; die Summe für Anschaffung des Inventars, die im neuen Jahre erst begonnen und successive fortgeführt wurde, je nachdem das Bedürfniß durch den Zudrang der Kranken sich herausstellte, betrug ca. 6,000 Rbl.; es ist auf diese Weise noch Einiges an Zinsen erspart worden. Ferner nahmen Veränderungen der Baulichkeiten, deren Nothwendigkeit sich erst später herausstellte, in diesem Jahre noch ein Beträchtliches, etwa 2000 Rbl. S., in Anspruch. Beide Ausgaben werden sich in Zukunft sehr reduciren.

Die Lebensfähigkeit der Anstalt dürfte sich hiermit herausgestellt haben, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß zur Befriedigung mancher unabweisbaren Bedürfnisse wünschenswerth wäre, über größere Mittel disponiren zu können.

Daß Augenranke in besondere Anstalten, nicht in allgemeinen Hospitälern behandelt werden müssen, darüber besteht unter Sachverständigen wohl nur einerlei Meinung. Allgemeine Hospitäler eignen sich nicht dazu. Das Auge, wenn es krank ist, wird äußerst empfindlich gegen die sogenannte Hospitalluft, welche durch eiternde Wunden und Kranken-Ausdünstungen aller Art erzeugt wird. Selbst gute Ventilation kann diese kaum beseitigen. Die Bedingungen zur Heilung von Augenranke sind auch anderer Art; hier sind zum größten Theil verdunkelte Zimmer geboten, und Entziehung des Lichtes wäre für Typhus, Ruhr &c. geradezu verderblich.

Eigene Abtheilungen für Augenranke zu bilden, ist gleichfalls mißlich, meist läßt es die Localität kaum zu, und dann ist doch Vertheilung der Kranken in größere und kleinere Zimmer, je nach der Natur ihres Leidens, eine schwere Aufgabe. Eine solche Abscheidung ist aber äußerst wichtig, wo es sich um ansteckende Leiden, z. B. den acuten Augentkorrh, die egyptische Augenentzündung &c. handelt. Legt man über ein gewisses Verhältniß hinaus solche Kranke in einen Raum

zusammen, so bilden sich, begünstigt durch die Hospitalluft, Contagien aus, die das Uebel nicht selten rasch durch das ganze Hospital verbreiten. In Augenheil-Anstalten läßt sich ein bei Weitem besseres Heileresultat erreichen. Die Luft kann reiner und respirabler erhalten werden, kleinere und größere Zimmer gestatten Abscheidung und zweckmäßige Lagerung. Von Wichtigkeit ist ferner das Ambulatorium, weil leichtere Fälle gar nicht aufgenommen zu werden brauchen. Noch wichtiger sind Special-Kliniken für operative Fälle, namentlich wo die Hornhaut das Operationsfeld bietet; hier geben größere Hospitäler immer ein schlechteres Heileresultat. Hospitalluft und Ansteckung sind besonders zu fürchten, und die Nachbehandlung erfordert eigenthümliches Regime. Die neuere Augenheilkunde hat aber das Feld für operative Eingriffe beträchtlich erweitert; dem muß Rechnung getragen werden.

Im Anfange dieses Jahrhunderts sind wohl die ersten Augenheil-Anstalten als Special-Kliniken entstanden, anfangs in kleinem Maßstabe. In neuester Zeit haben sie größeren Umfang gewonnen, und gegenwärtig besitzt wohl in Deutschland, Belgien u. s. w. fast jede größere Stadt eine eigene Augenklinik. Besonders ist es Belgien, das in dieser Beziehung sich hervorgethan und die Behandlung von Augenleiden vortrefflich organisiert hat. Es bestehen viele Augenheil-Anstalten, und die Aerzte bereisen ihre Districte jährlich und bleiben so in stetem Zusammenhange mit ihren Patienten*).

In Brüssel war es, wo im Jahre 1857 vom 15. bis 18. September der internationale ophthalmologische Congreß zum ersten Male tagte. Die bedeutendsten Autoritäten aller civilisirten Länder sprachen sich hier für die Nothwendigkeit besonderer Augen-Hospitäler aus, und es wurden hier allgemeine

*) Auch bei uns ist auf die Verbreitung der Augenleiden, namentlich auf dem Lande, aufmerksam gemacht worden, und verdient dieselbe wohl die größte Berücksichtigung.

Normen für ihren Bau und ihre Einrichtung in der Debatte festgesetzt.

Bei uns haben bis hierzu, so viel bekannt, nur zwei Augen-Hospitäler bestanden, in St. Petersburg und in Moskau; jetzt seit einem Jahre ist unsere Anstalt als die dritte in die Reihe getreten.

Nachstehende statistische Notizen, geben Rechenschaft über ihre Wirksamkeit während dieser Zeit.

Es sind im Laufe dieses Jahres behandelt worden:

Ambulatorisch	1464 Kranke,
Stationär	240 "
Zusammen	1704 Kranke.

Im Ambulatorium männliche	701
weibliche	768
	<u>1,469</u>

Stationär männliche	109
weibliche	131
	<u>240</u>

Nach ihrer Zugehörigkeit vertheilten sich dieselben im Ambulatorium auf

Riga	792
Kurland	230
Livland	190
Estland	3
Lithauen und Witebsk	184
Polen	14
Finnland	1
das übrige Rußland	27
Ausland	28
	<u>1,469</u>

Im Hospital auf

Riga	79
Kurland	62

Satus 141

	Transport	141	
Livland		37	
Estland		1	
Lithauen und Wittebst		44	
Polen		1	
Finnland		2	
das übrige Rußland		5	
Ausland		9	240

Nach der Confession waren unter den stationären Kranken:

Lutheraner	159	
Griechisch-katholische	35	
Römisch-katholische	11	
Reformirte	2	
Juden	33	240

An Operationen wurden im Hospital ausgeführt:

Staar-Operationen		
durch den Lappenschnitt	29	Augen,
durch den lineären Schnitt	6	"
durch Zerstückelung	2	"
Nachstaare	3	"
Pupillenbildungen wegen entzündlicher Vorgänge (Glaucom und Iritis)	20	"
Zur Erlangung des Sehvermögens	41	"
Abtragung von Vorfällen der Regenbogenhaut	5	"
Herausnahme des Augapfels	5	"
Vortreibung der Hornhaut (Staphylom)	6	"
Schiel-Operationen	34	"
Flügelfell	1	"
Einwachsen der Wimpern (Jaesche-Art)	44	"
Geschwülste in den Augenlidern	2	"
	Latus	198 Augen.

Transport 198 Augen
 Erweiterung der Thränenkanäle
 Fremde Körper in der Hornhaut und in der
 vorderen Kammer 2
 Krebs der Augenlider 1
 Durchschneidung der Supraorbitalnerven 1

205 Augen.
 Die durchschnittliche Versuchsdauer betrug 34 Tage.

Im Ganzen wurden an Versuchstagen von der Anstalt gewährt:

- 1) auf Kosten der Anstalt 3,109 Tage,
- 2) gegen theilweise Vergütung:
 - a. durch das Armen-Directorium 749 "
 - b. durch ihre Gemeinden 1,357 "
 - c. aus eigenen Mitteln der Kranken 2,023 "
- 3) gegen volle Vergütung in den gemeinsamen Räumen 523 "
- 4) und 5) in Einzelzimmern 885 "

Summa 8,646 Tage.

Die Kranken werden, wie bereits im ersten Rechenschafts-Bericht erwähnt, in 5 Klassen aufgenommen:

	Rbl. Kop.
1) Freifranke	— —
2) gegen theilweise Vergütung von täglich	— 38 1/2
3) gegen ganze Vergütung in gemeinsamen Krankenräumen	— 45
4) in Einzelzimmern 2. Klasse	1 —
5) in Einzelzimmern 1. Klasse	1 50

Die Behandlung und Medicin für die Ambulanten ist kostenfrei.

Für auswärtige Kranke ist die vorschriftsmäßige Legitimation erforderlich; wo die Gemeinden die Kosten tragen, das entsprechende Zeugniß, daß sie dieselben übernehmen.

Es besteht in der Anstalt eine Station für Standespersonen, eine männliche und eine weibliche Abtheilung; eine Station für Kinder unter 12 Jahren ist neuerdings eingerichtet worden.

Das erste Jahr eröffnet nach der vorliegenden Uebersicht gute Hoffnung für die Zukunft. Möge der Anstalt auch ferner das Wohlwollen der höchsten Autoritäten des Landes und der Stadt, möge ihr die Gunst des Publicums stets zu Theil werden, wie sie ihr bis jetzt zu Theil geworden.

Den zahlreichen Gebern von Kleidern, alter Leinwand und anderen Hospital-Bedürfnissen sagt das Curatorium hiermit seinen besten Dank.

Riga, den 24. Februar 1865.

Im Namen des Curatoriums:

Waldhauer, Director.